

3. Fastensonntag

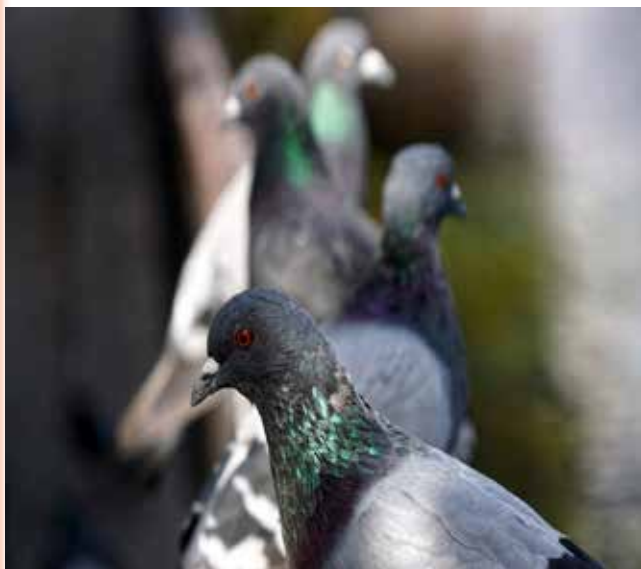


Foto: Pixabay.com

Aufräumen

Aus dem Evangelium (Joh 2,13-25)

Jesus zog nach Jerusalem hinauf. Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen. Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle zum Tempel hinaus, das Geld der Wechsler schüttet er aus und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zur Markthalle!

Gedanken zum Evangelium

Jesus kommt in den Tempel um dort zu beten oder den Gottesdienst zu besuchen, stattdessen findet er einen Marktplatz vor. Standln, an denen Andenken oder etwas zum Essen verkauft wird, kennen wir auch von unseren Wallfahrtsorten. Niemand hat etwas dagegen, solange sie nicht eine Nebensache zur Hauptsache machen und das Geschäft mehr in den Vordergrund stellen, als das Gebet und die Besinnung auf Gott und sein Wort. Der Tempel ist ja nicht als Markthalle erbaut worden, sondern als Ort der Begegnung mit Gott. Jesus räumt hier

weg, was den Blick auf das Wesentliche verstellt. Aufräumen in meiner Beziehung zu Gott - da möchten einige Fragen beantwortet werden:

Was gehört für mich zum Wesentlichen des Glaubens?

Was verstellt mir den Blick auf das Wesentliche?

An welchem Ort kann ich am besten beten?

Was möchte ich gerne anders haben oder loswerden?

Was davon kann ich selbst tun und wofür schaue ich mich nach Verbündeten um?

Was sagt mir der Satz des Hl. Paulus:

„Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in Euch wohnt?“ (1 Kor 3,16)

*Herr und Gebieter meines Lebens:
den Geist der Trägheit, des Kleinmuts,
der Herrschsucht und des leeren
Geredes nimm von mir.*

*Gib mir dafür den Geist der Weisheit,
der Demut, der Geduld und der Liebe.*

*Ja, mein Herr und mein König, lass mich
meine eigenen Fehler erkennen und
nicht über meinen Nächsten urteilen.
Du bist gepriesen in Ewigkeit.*

(ostkirchliches Bußgebet in der Fastenzeit)

Hanns Sauter